

**Betreff:**

Nisthilfen für Mauersegler

**Antragstext:**

Antrag der SPD-Fraktion:

Der Magistrat wird erneut gebeten,

- a) in Zusammenarbeit mit dem Naturschutzbund (NaBu) an der Leibniz-, Blücher- und Elly-Heuss-Schule und im Einvernehmen mit den gemeinnützigen Wohnbaugesellschaften an den Mietshäusern dieser Gesellschaften im Westend Nisthilfen für Mauersegler anzubringen,
- b) bei Dachdecker- und Zimmererbetrieben sowie bei ‚Haus- und Grund‘ für diese Form des Artenschutzes Verständnis zu wecken und beratend darauf hinzuwirken, dass bei Umbau- und Sanierungsmaßnahmen Vorkehrungen getroffen werden, die geeignet sind, Mauerseglern weiterhin ausreichende Nistmöglichkeiten bereit zu halten.

**Begründung:**

Der Mauersegler verbringt jährlich die Monate Mai bis Juli in unseren Breiten. Der relativ kurze Aufenthalt dient an erster Stelle seiner biologischen Reproduktion. Als sog. Kulturfolger ist er für sein Brutgeschäft auf Schlüpfen unter Dachvorsprüngen etc. angewiesen. Es mit Sorge zu beobachten, dass sein Bestand -zumindest im Westend- von Jahr zu Jahr rückläufig ist. Ein Grund hierfür ist u. a. im zunehmenden Verlust von Brutnischen zu suchen, der durch Umbau und Sanierung des Gebäudebestandes verursacht wird.

Der Ortsbeirat hat sich bereits am 05.06.2003 (!) des Themas angenommen, indem er den Magistrat darum bat, in Zusammenarbeit mit dem Naturschutzbund (NaBu) und im Einvernehmen mit den gemeinnützigen Wohnbaugesellschaften an öffentlichen Gebäuden und an den Mietshäusern dieser Gesellschaften im Westend Nisthilfen für Mauersegler anzubringen, um dem Verlust von Brutplätzen entgegen zu wirken (siehe hierzu angehängten Pressebericht vom 20.03.2003 !). Ein nachhaltiger Erfolg ist bis heute nicht festzustellen, eher im Gegenteil.

Die aktuelle Renovierung der städtischen Wohnanlagen in der Westerwaldstraße bietet hierzu beste Gelegenheit.

Die beantragten Maßnahmen können im Sinne eines Pilotprojekts auch für andere Stadtteile bedeutsam sein. Als städtische Maßnahmen sind sie darüber hinaus geeignet, das Bewusstsein für den Umweltschutz in der Bevölkerung zu schärfen und deutlich zu machen, dass nur praktische Maßnahmen geeignet sind, dem Rückgang der Artenvielfalt entgegen zu wirken. Ziel muss es sein, einen drohenden „silent spring“ zu verhindern zu helfen, der einem massiven Verlust an Lebensqualität auch für uns Menschen gleichkäme.

**Anlage**

**Genies der Lüfte sind in Gefahr**  
**Naturschutzbund und Feuerwehr montieren Nisthilfen für Mauersegler**

## Antrag Nr. 15-O-02-0014

### SPD

---

Aktiver Vogelschutz ist für Mirjam Franke eine Selbstverständlichkeit, und das seit Jahrzehnten. 'Mein Mann hat damit angefangen', sagt die 80- Jährige. 'Er war ein großer Vogelfreund, und das hat sich auf mich und unsere Kinder übertragen'. Klar, dass Mirjam Franke nicht zögerte, als Rosemarie Klunk mit einer Bitte an sie herantrat. Klunk ist seit 13 Jahren die Wiesbadener Vorsitzende des Naturschutzbundes, eine tatkräftige Frau, die mit großer Leidenschaft für den Erhalt von Tieren kämpft. 300 Mitglieder hat der Verein.

Jetzt stehen die beiden Frauen vor dem Haus in der Thorwaldsenanlage Ein Feuerwehrwagen biegt um die Ecke. 'Wir wollen Nisthilfen für Mauersegler und Mehlschwalben montieren', sagt Rosemarie Klunk und zeigt auf die Nester. Insgesamt sieben Nisthilfen werden an das Haus montiert, das das Ehepaar Franke 1965 gebaut hat, und in dem zur Zeit neun Parteien wohnen. 'Mein Mann hat unter dem Dachfirst Schwalbennester anbringen lassen', sagt Mirjam Franke, 'aber das ist schon Jahre her. Die mussten mal gewechselt werden.'

Für die Montage verantwortlich sind Hans-Günter Braun und Ralf Mohr von der Berufsfeuerwehr. Vorsichtig fahren sie die Leiter aus, schwenken sie zur Seite, manövrieren sie zentimetergenau unter den Dachvorsprung, so dass Günter Schick, Vereinsmitglied im Naturschutzbund, die alten Nester abmontieren- und die Neuen präzise an das Mauerwerk bohren kann.

'Seit Jahren haben wir einen drastischen Rückgang von Mauerseglern und Mehlschwalben zu verzeichnen', sagt Rosemarie Klunk. Schuld daran sei der Strukturwandel in der Landwirtschaft, vor allem aber eine Städtebauarchitektur, die, mit glatten Fassaden und einfachen Dachkonstruktionen, keine Brut- und Nistmöglichkeiten für Mauersegler mehr bietet. 'Der Mauersegler ist ein Genie der Lüfte, er frisst, schläft, paart sich im Fliegen, er lebt fast ausschließlich in der Luft', weiß Klunk. Allerdings brauche er für die Aufzucht der Jungen spezielle Brutmöglichkeiten. Eine gewisse Höhe müssen diese haben, ein freier Anflug muss möglich sein, ein Dachvorsprung muss da sein.

Mirjam Franke freut sich schon auf den Sommer: Dann kann sie Mauersegler bei der Brut beobachten.

Auch die Feuerwehr macht mit: Günter Schick und Hans-Günter Braun montierten die Nisthilfen am Haus in der Thorwaldsenanlage. RMB/Windolf

**Wiesbadener Kurier** vom 20. März 2003

Wiesbaden, 17.04.2015